



von Christian Peters

Es ist schwer zu verurteilen einen Gerichten bei einer strittiger

Trogitz und

Zum Wahl

Anne Kunze: »Wenn

das in Ordnung ist« ZEIT NR. 15

Nadine Ahr/Christiane Hawranek: »Mama + Papa =

Wenn wir nicht wollen, dass Menschen andere Menschen Angst vor einem Deutschland machen, das sie alleine lässt und in dem kein Platz für sie ist, dann müssen wir mehr Energie darauf verwenden, ihnen aufzuzeigen, wie reich Deutschland wirklich ist, wie gut man sich in Deutschland um die Asylanten kümmern kann und wie man gleichzeitig die Verantwortung ihnen gegenüber nicht vergessen wird. Das sind Menschen, die am Rand unserer Gesellschaft stehen – sie haben Angst, dass sie runtergeschubst werden, wenn noch jemand dazukommt. Und oft sind sie auch nicht dazu fähig, zu teilen oder abzugeben. Da muss halt der »Vater Staat« auch seinen erzieherischen Pflichten nachkommen.

Johannes Heinz, per E-Mail

Trogitz kennt die ganze Republik, vielleicht sogar die ganze Union. Wer kennt Friedrichrodar Tabarz? Waltershausen? Hier gibt eine Bürgerinitiative für die Asylanten den Ton an, an der sich Hunderte Bürger beteiligen. Zig Menschen betreten die Flüchtlings, geben Sprachkurse, spenden Kleider und Haushaltsgegenstände, fahren mit ihnen in die Kreisstadt. Und wir heißen sie willkommen. Wir wissen heute schon, welche Handwerker wir hier brauchen können. Sind wir hier die Einzigen, die sich engagieren? Der Journalismus sollte den Leuten unseres Schlages nachspüren und ihnen eine laute Stimme geben, die die schrecklichen Nachrichten von Trogitz & Co. überrönen kann. Vielleicht würde dann die schweigende Mehrheit der Deutschen sich eine Meinung bilden, die menschlichen Anstand angesichts von Not, Verlassenheit und Flucht zum Standard erhebt.

Ich bin Rechtsanwältin mit der Fachrichtung Familienrecht und werde oft von Familiengerichten als Verfahrensbeistand für Kinder in Sorge- und Umgangsverfahren eingesetzt. Sollte das geschlichtete Verfahren tatsächlich so abgelaufen sein, kann ich dazu nur sagen, dass dann in mehrfacher Hinsicht gegen geltendes Recht verstoßen wurde und es eigentlich nicht sein kann, dass so etwas passiert. Zum einen frage ich mich, wo eigentlich der Verfahrensbeistand für den kleinen Tim war. Dieser stand mit keinem Wort erwähnt. Der Verfahrensbeistand ist als Anwalt des Kindes zu verstehen. Weiter: Bevor einem Elternteil das Sorgerecht entzogen wird, wird immer ein psychologisches Sachverständigen-gutachten eingeholt, und dieses muss selbstverständlich eine oder mehrere Interaktionen beider Elternteile mit dem Kind einbeziehen. Dass lapidar gesagt wird, das Kind soll beim Vater bleiben, ohne dass die Sachverständige Kind und Mutter beobachtet hat, verbietet sich, und sollte es dennoch vorgekommen sein, hätte zumindest das Jugendamt (offiziell) diese Gutachten angelesen müssen. Auch das Jugendamt ist Verfahrensbeistand und hat entsprechende Rechte (und Pflichten). Der Schutz der Kinder in diesen Verfahren ist wichtig. Es hilft aber nicht, wenn ein gegen das geltende Recht verstoßender Einzelfall heran-gezogen wird, um polemisierend einen Rundumschlag gegen familiengerichtliche Verfahren zu führen.

Dr. Susanne Klaus-Hartung, Bad Dürkheim

Es wird der Komplex familiengerichtlicher Verfahren an einem drastischen Fall gegenüber Experten die die Kritik untermauert. Schon in alltäglichen Situationen ist die Wahrheitsfindung Partei ihren Standpunkt nicht empfänden. Sie wird wenn die »Wahrheit« gemillert werden muss. Dieser rechtfertigt empfinden, fassbaren Wert unterordnet. Dieser ist auch für andere »Fall« bezogen interpretiert werden. Hier bewegen sich Gedanken, wenn unsicherem Boden. Wenn Eltern keine Erfüllung ihrer Aufgabe an Recht an seine Grenzen setzen. Wenn Eltern keine Sanktionen für die Nichteinhaltung ihrer Entscheidungen heranziehen können. Es fehlt der Hinweis auf geeigneten Eltern, die im mindestens einmal in Österreich werden Eltern

Roland Raible, Wangen